

Sitar und Löwentanz

Asien- und Orientalwissenschaften laden ein

TÜBINGEN (an). Die „Lange Nacht der Tübinger Asien- und Orientalwissenschaften“ lockt am Freitag, 26. Oktober, mit Musik, Theater und asiatischen Speisen.

Die Heidelberger Asienwissenschaften haben jetzt zwar Elite-Status (siehe: „Peking zieht bei den Studenten“). Doch in der Präsentation setzt an diesem Wochen Tü-

schaulich präsentiert. So zeigt zum Beispiel die Tübinger Indologin Heike Moser (Bild) südindisches Sanskrit-Theater und der Orientalwissenschaftler Max Heidelberger spielt auf der Sitar. Es gibt Darbietungen im chinesischen Löwentanz aus der Wushu-Schule. Ihren Auftritt haben auch die „Yurei – weibliche Rachegeister in Japan“.

Es gibt Beiträge zur „Schönheit in der koreanischen Literatur“ und über „Oasen im Oman“.

Marco Polo („Und er war doch in China“) ist Thema des Sinologen Hans Ulrich Vogel.

Die „Lange Nacht“ im Hörsaal des Theologiums in der Liebermeisterstraße beginnt bereits um 18 Uhr. Ab 20 Uhr bewirbt die Fachschaft die Gäste mit landestypischen Speisen. Eine Podiumsdiskussion um 20.45 Uhr erörtert „Die Zukunft



Indisches Sanskrit-Theater zeigt und erklärt die Tübinger Indologin Heike Moser. Bild: Uni Tübingen

bingen Maßstäbe. Bei der „Langen Nacht der Tübinger Asien- und Orientalwissenschaften“ werden Themen aus der Forschung an-

der Asien- und Orientalwissenschaften in Tübingen“. Gegen 21.30 Uhr wird dann das Kulturprogramm fortgesetzt.